



Groupement valaisan des Centres médico-sociaux
Walliser Vereinigung der sozialmedizinischen Zentren



OFFICE CANTONAL AI DU VALAIS
KANTONALEN IN-STELLE WALLIS

suvacare
Prestations et réadaptation



ADDICTION | VALAIS
SUCHT | WALLIS



Service de l'action sociale
Service de l'industrie, du commerce et du travail
Service de la formation professionnelle
Dienststelle für Sozialwesen
Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit
Dienststelle für Berufsbildung

➔ Tandem RAV-SMZ

In der letzten Ausgabe wurde der Runde Tisch (RTO) näher vorgestellt. In der heutigen Ausgabe ist es das **Tandem RAV-SMZ**.

Das Erfolgsgeheimnis der Massnahme ist die regelmässige und personalisierte Betreuung der Fälle, das intensive Coaching sowie der positive Teamgeist unter den Fachleuten. Die **Erfolgsquote** dieser Betreuung, d.h. die Wiedereingliederung in den 1. Arbeitsmarkt, liegt bei **46 %**.

Die Tandem-Betreuung IIZ Wallis hat sich über die Kantonsgrenzen hinaus einen Namen gemacht. Die **Zeitschrift der Sozialhilfe SKOS** hat ihr einen Artikel gewidmet.

Mehr Infos dazu auf:

http://www.vs.ch/NavigData/DS_19/M31328/de/IIZ_Zeitschrift_ZESO_3-15.pdf



➔ Wir sind alle Partner

Die COPIL- und EKG-Mitglieder stellten den regionalen Direktionen die Schwerpunkte Unternehmenskultur, Schulung, Monitoring und Arbeitsprozesse vor. Die Direktionen sind bei der **Implementierung** der IIZ und der **Organisation** der regionalen Tagungen 2016 stark eingebunden.



➔ IIZ-Schulung für neue Mitarbeitende

Die im Oktober 2014 durchgeführte Umfrage IIZ brachte ans Licht, dass die neuen Mitarbeitenden punkto IIZ geschult werden sollten. Im Oberwallis überzeugt die bereits bestehende **interinstitutionelle Ausbildungsmöglichkeit** alle Mitarbeitenden. Das Unterwallis ist deshalb diesem Beispiel gefolgt und zwar am **5. November 2015**. **33 Teilnehmende** aus allen Institutionen nahmen an dieser Schulung teil. Nach einer praktischen Einführung in die IIZ wurden den Mitarbeitenden die sechs Partnerinstitutionen vorgestellt. Dank dieser Tagung konnten sie einander und die IIZ besser kennenlernen.

Die **Auswertung** der Tagung war positiv. Eine weitere Tagung ist in Planung.



➔ Richtlinien der Sozialhilfe

Am **1. Januar 2016** werden im Wallis neue Richtlinien der Sozialhilfe eingeführt.

Die Änderungen beruhen einerseits auf einem Fachbericht, der vom Departement für Soziales (DGSK) in Auftrag gegeben wurde, auf eigenen Überlegungen der Dienststelle für Sozialwesen (DSW), auf der Revision der

SKOS-Richtlinien sowie auf Beschlüssen des Grossen Rats. Kurz gesagt, diese Änderungen betreffen die Kürzung der Unterhalts-pauschale für Grossfamilien und für junge Erwachsene. Die Zulagenanreize (Einkommens-Freibeträge für Erwerbstätige, Entschädigung Praktikum und Vertrag der sozialen Eingliederung) sowie die Integrationszulage wurden ebenfalls geändert.

Sparmassnahmen für die einen, Massnahmen für eine Verbesserung der Relevanz des Dispositivs der Sozialhilfe für die anderen: Die Entscheide wurden auf alle Fälle vor dem Hintergrund der immer grösser werdenden Spannungen zwischen den vor Ort beobachteten Bedürfnissen, den Strategien und den Kosten der Sozialhilfe gefällt; immer jedoch im Wissen, dass die Sozialhilfe das letzte Auffangnetz bleibt und die Bekämpfung der Ursachen von Armut und Ausgrenzung weiterhin als eine anerkannte Priorität für jeden bestand hat. Die Umsetzung dieser Änderungen, zusätzlich zu den bereits heute umfangreichen Aufgaben, ruht grösstenteils auf dem **bemerkenswerten Engagement** der SMZ-Mitarbeitenden.



➔ IV: IRADIS

Seit dem 1. Januar 2015 beraten, begleiten und schult die IV **Arbeitgeber**. Diese Arbeit stützt sich nicht auf konkrete Einzelfälle (Art. 41 Abs. 1 Bst. f bis IVV), sondern geschieht präventiv vor einer Arbeitsunfähigkeit.

Im Wallis wurde diese neue Aufgabe durch das Projekt IRADIS verwirklicht, das in Zusammenarbeit mit der IV Solothurn ausgearbeitet wurde. Ziel ist es, die **Gesundheit** im Betrieb zu **fördern** und die **Arbeitgeber** (Klein- und Kleinstbetriebe mit weniger als 50 Mitarbeitenden) individuell zu **begleiten**, um längerfristigen Absenzen und dem Invaliditätsrisiko vorzubeugen.

Ein Team von erfahrenen Mitarbeitenden mit umfangreichen Kompetenzen in den Bereichen Gesundheit am Arbeitsplatz, Human Ressourcen, Erwachsenenbildung und Coaching begleitet die Arbeitgeber bei dieser Präventionsmassnahme.

➔ Suva : SYRIUS

Die Suva führte am 7. April 2015 ein **neues IT-System** (SYRIUS) ein. Dieses soll mittelfristig die verlangte Flexibilität bei der Entwicklung von neuen Tätigkeitsfeldern gewährleisten, die Effizienz der Informationstechnologien vergrössern und die Komplexität der IT-Systeme verkleinern. Die Mitarbeitenden werden dadurch in der Lage sein, **Schadenfälle** effizient und kundenfreundlich zu **regeln**.

Die Suva nutzte zehn Jahre Erfahrung im **Case Management**, um ab dem 1. Januar 2016 eine leicht geänderte, situationsgerechtere

Form anzubieten. Es geht darum, für jeden Fall mit einer Wiedereingliederungsproblematik situationsgerecht den Interventionsgrad und die Betreuungsintensität im **Verhältnis Kosten-Effizienz** zu bestimmen. Dabei muss ständig ein Gleichgewicht zwischen dem Betreuungsbedarf aktueller Fälle und den vorhandenen Ressourcen gefunden werden. Der Case Manager muss deshalb Prioritäten setzen und seine Ressourcen da einsetzen, wo sie am effizientesten sind.

➔ Monitoring Übergang 1

Die Dienststelle für Berufsbildung (DB) muss durch die Plattform Übergang 1 (T1) Rahmenbedingungen aufstellen, um die Betreuung von Jugendlichen (15-25-Jährige) mit Schwierigkeiten bei der sozialen und beruflichen Eingliederung zu gewährleisten. Die Voraussetzung für eine solche Arbeit war die Entwicklung eines **Monitoring-Instruments**. Dieses Instrument ermöglicht die Betreuung und Verwaltung der Jugendlichen, die nach der obligatorischen Schulzeit oder einer abgebrochenen Ausbildung ohne Lösung dastehen, sowie deren statistische Erhebung. Das Monitoring-Instrument T1 ist also das Resultat einer Zusammenarbeit zwischen der DB und der DIHA durch die Arbeitsmarktbeobachtung Wallis. Es handelt sich hierbei um eine Massnahme der interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ) zugunsten von Jugendlichen. Alle IIZ-Partner sowie die Dienststelle für Unterrichtswesen (DU) wurden kontaktiert, um die Daten über die Jugendlichen zusammenzutragen, die in den jeweiligen Strukturen angemeldet sind.

Dieser systematische Austausch von Informationen findet unter

Einhaltung des Datenschutzgesetzes statt. Als zweiter Schritt ist die Bildung einer disziplinen- und dienststellenübergreifenden Arbeitsgruppe T1 geplant. Ziel dieser Arbeitsgruppe wird es sein, Strategien für die Primärprävention und die Früherkennung von Risikofällen in der obligatorischen Schule zu entwickeln. Zudem können Ausbildungsangebote und Übergangslösungen analysiert und bestimmt werden.

➔ RICRAC.CH

Die Arbeitsmarktbeobachtung der Romandie und des Tessins (ORTE) entwickelte im Auftrag der Westschweizer und Tessiner Arbeitsämterkonferenz (CRT) ein **Instrument für die Hilfe bei der Identifizierung von Kompetenzen und Berufen** bezüglich aller AVAM-Berufe.

ORTE erstellte zuerst anhand der bereits im Internet existierenden Berufs-Merkblätter eine Datenbank mit einer Beschreibung der Tätigkeit und Informationen über die erforderlichen Qualitäten und spezifischen Kompetenzen für jeden AVAM-Beruf.

Danach wurde ein im Internet frei zugängliches IT-Tool (www.ricrac.ch) entwickelt. Dieses Tool funktioniert wie eine Suchmaschine und erleichtert gleichzeitig den Unterhalt der Datenbank.

RICRAC ist ein ergänzendes Instrument für verschiedene bestehende Internetseiten (Treffpunkt Arbeit, usw.) mit dem grossen Vorteil, dass der Benutzer bei der Suche nach Informationen Zeit spart.

IIZ Wallis
«Wir sind alle Partner»